



BRUNECK
JAHRGANG 10 // AUFLAGE 2
Foto: SCHULBRÜCKE

WFO

_hausnachrichten

2016-17
10 Jahre
school
NEWS

> IMPRESSUM

Hrsg.: WFO Bruneck

Redaktion:
Klara Rieder
Markus Hilber
Layout:
Richard Kammerer

Jg. 10
Auflage 2 // Juni 2017

DAS GLÜCK DES LERNENS

Lernen liegt, wie schon Aristoteles wusste, in der Natur des Menschen.

Lernen und Glück sind eng miteinander verbunden. Nur wenn das Gehirn beschäftigt ist, empfindet der Mensch Freude. Zunächst einmal macht Lernen klüger. Die Hirnforschung hat in den letzten Jahren deutlich gemacht, dass Lernen aber auch mit dem Glücksempfinden eng verbunden ist.

Das Gehirn, so verkündet auch Hirnforscher Manfred Spitzer, ist aufs Lernen programmiert. Wer nicht lernt oder daran gehindert wird, lebt also an seiner natürlichen Bestimmung vorbei. So wie Muskeln mit dem Training wachsen und sonst verkümmern, so verhalte es sich auch mit den Gehirnstrukturen.

Verantwortlich für positive Gefühle ist das sogenannte Glückszentrum. Ist es aktiviert, werden unterschiedliche Stoffe, u. a. eine große Menge Dopamin, ausgeschüttet, das wiederum Lernprozesse beschleunigt. „Wenn Ihr Glückszentrum anspringt, dann lernen Sie also besonders schnell. Doch das Glückszentrum springt nur dann an, wenn etwas Positives passiert, das der Mensch noch nicht kennt oder weiß. Was also aktiviert wird, ist gar nicht Ihr Glückszentrum, sondern Ihr Lernzentrum“, erklärt der Mediziner.

Bestes Beispiel ist das in unserer Gesellschaft beliebte Shopping-Erlebnis: Experten nennen es die „hedonistische Tretmühle“, denn Menschen kaufen ständig ein, weil sie gerne glücklich sein möchten. Das Glücksgefühl hält aber

<<< laut verschiedener Experimente nicht länger als zehn Sekunden an, denn schon beim Kaufvorgang ist das Glück wieder vorbei. Trotzdem gilt: „Tief in unserem Gehirn sind Glück und Lernen aufs Engste miteinander verknüpft“. Dauerglück ist nicht möglich, aber Glück immer wieder, und das erreichen Sie durch Lernen. Die beständigsten Glücksgefühle entstehen durch Tätigkeiten, in denen wir völlig aufgehen. Wenn es läuft, wie geschmiert - Psychologen und Neurologen sprechen vom Flow-Erlebnis - kommen Basalganglien ins Spiel. Sie sind Speicherort aller Gewohnheiten und Automatismen und sorgen dafür, dass reichlich gehirneigene Opioide und Endorphine rieseln, die wir dann als Euphorie erleben, wenn wir Dinge „gekonnt“ ausführen und uns als selbstwirksam erleben.

Unser Gehirn ist nicht dafür konstruiert, dauernd glücklich zu sein, aber es ist süchtig danach, nach Glück zu streben. Nachhaltiges Glück hat aber mit Sinn und Bedeutung sehr viel, mit Konsum und Genuss nur wenig zu tun.

Beim Modul unseres Gehirns, das für Glücks-erleben zuständig ist, geht es nicht um Dauerglück, sondern um dauerndes Streben nach interessanten Neuigkeiten. Die gute Nachricht: Wer begriffen hat, dass Lernen und Glück ganz eng zusammenhängen, der weiß, dass Glückserlebnisse ein Leben lang immer wieder möglich sind. Man findet Antworten auf die Frage nach dem Glück also genau dort, wo viele sie am wenigsten vermuten würden: beim Lernen!

Lernen endet nicht mit dem Schulabschluss bei der Matura oder dem Bachelor. Die Bedeutung von lebenslangem Lernen schätzen Menschen aller Altersklassen und insbesondere lebensfrohe Menschen als sehr hoch ein.

Die Verkürzung der Oberschulzeit auf 4 Jahre (im Sinne eines „G8“) würde nicht glücklicher machen, sondern viele Schüler/innen unter erhöhten Druck setzen. Das hat man in mehreren deutschen Bundesländern erkannt und das Boot zurückgerudert. Geben wir uns Zeit für das Lernen und gleichzeitig für unser Glück!

von Dir. W. Markus Hilber



DRITTER PLATZ WELTWEIT

KLASSE 2 B // RÜCKENANSICHT

Wir, die Klasse 2B, nahmen am Schülerwettbewerb zur Politischen Bildung teil. Unser Thema: „Hotpants erlaubt? Der richtige Dresscode an Schulen“. Zusammen mit Prof. Markus Federer arbeiteten wir einige Wochen daran und präsentierten die Ergebnisse in einem 6-minütigen Videobeitrag. Im Vorfeld recherchierten wir also, wie Kleidungs Vorschriften an anderen Schulen geregelt werden. Wir fanden z.B. heraus, dass an einigen Schulen nicht nur Hotpants und bauchfreie Shirts verboten sind, sondern auch Jogging-Hosen. Sobald wir genug Informationen gesammelt hatten, ging es ans Fotografieren.

Die Mädchen zogen Hotpants und bauchfreie Shirts an, die Jungs Jogginghosen und Schlabberlook. Gleichzeitig arbeiteten wir Fragebögen aus, die wir an verschiedenen Schulen (WFO, Real- und Sprachgymnasium, Sozialwissenschaftliches Gymnasium, Hotelfachschule) verteilten. Wir werteten diese aus und erstellten Diagramme. Die Reaktionen auf die Fotos fielen nahezu einstimmig aus: Fast alle fanden Hotpants für die Schule unangemessen, Schlabberlook aber okay. Zudem wurde ein Video gedreht, an bestimmten Drehtagen gingen wir mit Hotpants, Schlabberlook und anderen Kleidungsstilen durch die Schule und filmten die Reaktionen der anderen Schüler, aber auch der Eltern und Lehrpersonen. Für den Videobeitrag wurden auch Interviews geführt, um unterschiedliche Ansichten aufzuzeigen.

Das Video wurde Mitte Dezember an die Bundeszentrale für Politische Bildung in Bonn gesandt. Die insgesamt 2800 eingesandten Beiträge aus aller Herren Länder wurden von einer Jury gesichtet und bewertet. Das Warten hat sich aber gelohnt: Wir haben einen dritten Platz errungen, mit einem Geldbetrag von 1000€, den wir in einen Ausflug investieren. Das Projekt hat uns allen Spaß gemacht. Ein großes Dankeschön an unsere Daniela, die sich sehr eingesetzt, das Video gedreht und geschnitten hat!

von Linda Pichler / 2b



SCHULE, ARBEITSPLATZ DER BAUARBEITER

Kommentar

Lärm von Bohrern, Bauarbeiter, die singen, und Klassen, in denen die neu installierten Einrichtungen nicht funktionieren. So sieht der Alltag an der WFO in diesem Schuljahr aus.

Angekündigt wurde das Vorhaben, die WFO zu einem Klimahaus A Gold zu machen, als Pilotprojekt. Doch aus dem Vorzeigebispiel wurde eine Belastung für die gesamte Schule. Dass die Schule eine Erneuerung brauchte, war abzusehen, doch dass die beauftragte Baufirma nicht termingerecht abschließen kann, war nicht vorhersehbar. Eigentlich sollten die Bauarbeiten im vergangenen Sommer durchgeführt werden, doch nach einem verspäteten Beginn kam es zu einem weiteren leeren Versprechen: Die Schule ist um Weihnachten fertig! Jetzt, im Mai, ist ein Ende noch immer nicht in Sicht.

Auch die neuen Geräte - ein großer Reinfall. Die Klimaanlage: ein riesiges weißes Gerät über den Köpfen der Schüler, welches ein angenehmes Raumklima schaffen soll. Doch die Wahrheit sieht leider anders aus. Sie wird von uns Schülern, gemessen an ihrer Leistung, nicht wahrgenommen. Während des Nachmittagsunterrichts kommt es manchmal zu Temperaturanstiegen, in welcher der Unterricht fast schon zur Nebensache wird.

Normalerweise würden Personen, die zu heiß haben, die Fenster öffnen und durchlüften. In unseren Klassen kann man aber die Fenster nicht öffnen, nur kippen. Hat man die Fenster gekippt, wird man sofort Maschinenlärm hören.

Zu Schulbeginn hatten wir das Vergnügen, dass Bauarbeiter an unseren Fenstern herummontierten und den Unterricht mitverfolgten, was sich aber während der Schularbeiten als kontraproduktiv erwies. Derzeit bekommen wir die Arbeiter weniger zu Gesicht, dafür strahlt uns immer mehr die Sonne an. An sich nichts Schlechtes, aber unsere Rollläden können noch nicht geschlossen werden ...

Aus dem erhofften besseren Lernklima entstanden bisher nur Probleme und man kann nur hoffen, dass nächstes Schuljahr die Arbeiten abgeschlossen sind und dass dann alles funktioniert!

von Maximilian Gröber / 3d



EUROPAS SCHÜLER // EINE BRÜCKE

➤ MIT DER SCHULBRÜCKE IN HAMBURG



Die Schulbrücke Europa ist ein Projekt für Schüler/innen aus ganz Europa. 9 Tage beschäftigten wir uns dieses Jahr in Hamburg intensiv mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Europas. Die Teilnehmer kamen aus 5 verschiedenen Ländern: Deutschland, Polen, Bulgarien, Slowakei und Italien.

Das Seminar wurde mit gegenseitigem Kennenlernen eröffnet, jeder Teilnehmer berichtete über seine Heimatstadt, seine Schule und über ein Erinnerungstück seiner Familie. Beim internationalen Buffet gab es Spezialitäten aus den jeweiligen Heimatländern.

In international gemischten Gruppen beschäftigten wir uns mit der Geschichte und Zukunft Europas und erfuhren

dabei nicht nur viel über Zusammenhänge und Gemeinsamkeiten zwischen den Nationen, sondern auch über die eigene Vergangenheit im europäischen Kontext.

An einem Tag zogen wir in Kleingruppen durch Hamburg, schauten uns verschiedene Sehenswürdigkeiten an und präsentierten sie uns gegenseitig.

An einem anderen Tag besichtigten wir bei einer Hafenrundfahrt die großen Werften, Containerschiffe, die neue Elbphilharmonie und die Speicherstadt. Mittagessen gab es auf einem historischen Segelschiff, das heute als Museum und Restaurant fungiert. An Bord dieses Schiffes berichtete uns der stellvertretende Chefredakteur des Hamburger Abendblattes Matthias Iken über seinen Werdegang und informierte über die allgemeine Situation der Presse.

Mit diesem Projekt werden Zusammenhalt und gegenseitiges Verständnis gestärkt, Vorurteile abgebaut und neue Freundschaften geschlossen. Die Schulbrücke regt zu kritischem Denken an und bietet die Möglichkeit zum Meinungsaustausch.

Die Schulbrücke wird von der Robert-Bosch-Stiftung, der Deutschen National-Stiftung und der Europäischen Jugendbildungs- & Begegnungsstätte Weimar unterstützt.

von Karolin Kuenzer / 4a



TRIPLE HOPE // LIVE IM GYMNASIUM

➤ DAS COMEBACK. TRIPLE HOPE

Ardijana hat immer schon gesungen; ihre „Gänsehaut“- Stimme ist nicht das Resultat einer jahrelangen Ausbildung, nein, sie ist ein Naturtalent. Bereits in der Grund- und Mittelschule hat sie sich die Bühne erobert, in einer Band singt sie seit ihrem Eintritt in die WFO.

Im Herbst kam dann das Aus für die Band: Schulstress und musikalischer Stillstand führten zum Verlust der Motivation. Aber: „Ohne Musik hat uns etwas sehr Wichtiges gefehlt“, sagt Ardijana - und so kam es zum Comeback von Triple Hope, mit Ardijana, Hanna und Niklas. Die Drei haben sich ehrgeizige Ziele gesetzt: bessere Organisation der Proben, musikalische Weiterentwicklung, mehr Auftritte. Auch Niklas ist ein Selfmade-Musiker; vor 8 Jahren hat er mit dem Gitarrenspiel angefangen, völlig in Eigenregie, ohne Musikunterricht, lediglich mit Anleitung durch Youtube-Clips. „Da braucht es aber schon viel Durchhaltevermögen“, so erklärt er seinen musikalischen Werdegang. Die einzige „Berufsmusikerin“ in der Gruppe ist Hanna; seit 10 Jahren übt sie am Klavier, zunächst mit Privatunterricht, dann in der Musikrichtung an der Mittelschule und schon seit Jahren an der Musikschule. Auch die Orgel beherrscht sie bereits meisterlich.

Seit ihrem Comeback sind die Drei ziemlich gefragt: Nach mehreren Auftritten an diversen Schulen arbeiten sie derzeit an einem Projekt mit der Grundschule „Bachlechner“ - ein Song soll komponiert werden - und auch für die Abschlussfeier wird schon eifrig geprobt.

von Klara Rieder



ENTREPRENEURSHIP-EDUCATION

Was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Das Unterrichtsprinzip Entrepreneurship-Education soll den Schülern/innen unternehmerisches Denken und Handeln näherbringen. Es richtet sich nicht nur an Wirtschaftsprofessoren, sondern versteht sich als fächerübergreifendes Konzept, wo die gesamte Schulgemeinschaft an der „unternehmerischen Erziehung“ der Schüler/innen arbeitet. Der Unternehmergeist wird zum Bestandteil von Unterricht und Schulalltag.

Seit dem Schuljahr 2011/12 gibt es in Österreich Kriterien, anhand derer sich Schulen als Entrepreneurship-Schulen zertifizieren lassen können. Auch Südtiroler Schulen können an diesem Wettbewerb teilnehmen. Die Zertifizierung umfasst Kriterien aus den Bereichen:

- Aktivitäten an der Schule
- Basics für Lehrer/innen
- Organisatorische Rahmen
- Zusätzliche, frei wählbare Kann-Kriterien

Es gibt 2 Levelkonzepte, ein Basislevel und ein Fortgeschrittenenlevel. Die WFO stellt sich dieser Herausforderung und möchte bis August 2018 alle notwendigen Kriterien erfüllen, um als Entrepreneurship-Schule zertifiziert zu werden (Basislevel). Im Vordergrund soll allerdings nicht so sehr das Zertifikat stehen, sondern in erster Linie soll der unternehmerische Gedanke gezielt über das gesamte Schuljahr - in allen Fächern - und im Kontakt mit den Netzwerkpartnern gelebt werden. In diesem Sinne allen Beteiligten viel Motivation und Unternehmergeist!

von Entrepreneurship-Koordinator Martin Winkler



ESEL, HÜHNER, BIENEN

Ein Dankeschön an die Klassen 5A und 5B! Sie beteiligten sich zu Weihnachten an einer Aktion der Caritas. Zusammen kauften sie für mittelafrikanische Familien aus besonders armen Gegenden:

- 2 Esel
- 7 Hühner
- 1 Bienenstock

Für Mesaret und ihre Kinder sind die sechs Hühner und der Hahn ein wahrer Segen. Jede der Hennen legt bis zu 300 Eier im Jahr. Das sind genug, um die Familie satt zu machen. Einen Teil kann die junge Mutter auf dem Markt verkaufen. Vom Erlös kann sie andere Lebensmittel und das Schulgeld für die Kinder bezahlen.

In Ländern wie Eritrea und Äthiopien bedeutet ein Esel eine große Erleichterung. Er entscheidet, ob die Familie so viel Wasser hat, wie sie braucht, oder nur so viel, wie die Mutter auf dem Rücken tragen kann.

Ein Jungbauer bekommt einen Bienenstock, Ausrüstung und das nötige Fachwissen, um guten Honig zu produzieren.

Caritas Bozen

SIEG BEIM POLITIKNACHMITTAG

Im März führen wir, die Klasse 3B, mit Prof. Markus Federer und Prof. Veronica Brignoli nach Bozen, um unser Projekt „Es geht um die Wurst!“ bei einem landesweiten Wettbewerb, dem sogenannten Politiknachmittag, zu präsentieren.

Zuvor hatten wir mit unserem Projekt an einem internationalen Wettbewerb der Bundeszentrale für Politische Bildung teilgenommen. 2800 Klassen aus aller Welt, darunter 28 Südtiroler Klassen, versuchten ihr Glück.

Während des fächerübergreifenden Unterrichts erstellten wir ein Radiofeature, für das wir mit verschiedenen Interviewpartnern, wie z. B. Ernährungsberatern, Metzgerinnen sowie Passanten auf der Straße, sprachen. Mit diesem tollen und interessanten Radiobeitrag gelang es uns, ein Buch zu gewinnen. Zudem hatte unsere Klasse die Chance, das Projekt auf Landesebene spielerisch auf die Bühne zu bringen. Nach anfänglichen Meinungsverschiedenheiten beschlossen wir, den Radiobeitrag in Form einer Talkshow zu präsentieren.

In Bozen mussten wir uns gegen eine Klasse der Hauswirtschaftsschule Tisens und eine Klasse des Gymnasiums „Walther v. d. Vogelweide“ aus Bozen beweisen und die Jury überzeugen. In der Jury saß auch Hans-Georg Lambert, der Schirmherr des Wettbewerbs, der extra aus Bonn angereist war. Mit der gelungenen Präsentation unseres Projektes konnten wir den ersten Platz erzielen und wurden von Philip Achammer, unserem Bildungslandesrat, beglückwünscht. Unser Preis: freier Eintritt in einen Hochseilgarten unserer Wahl.

von Julia Kuen / 3b

Willkommen im Leben.



Volksbank